

Der Nikolaus und der Fuchs

Seite 1

Der Nikolaus hatte alle Stiefel und Socken befüllt und hier und da einen Keks gegessen, der für ihn als Stärkung bereitgelegt worden war. Köstlich. Er mochte besonders die mit Schokoladen – und Walnussstückchen. Nun war er satt und müde.

Auf seinem Motorrad fuhr er durch die Nacht und genoss die kühle Morgenluft. Es roch nach Schnee. In wenigen Stunden erwachten die ersten Kinder und freuten sich über den Nikolausgruß. Das brachte ihn zum Lachen. Er liebte es, Kinder glücklich zu machen. Der Nikolaus legte den Kopf in den Nacken und lachte vor Freude laut los. Dabei vergaß er auf die Straße zu sehen. Aus den Augenwinkeln erkannte er einen Schatten, der vor ihm über die Straße huschte.

Der Nikolaus trat auf die Bremse, riss das Lenkrad zur Seite und neigte sich nach rechts. Dank seines Gewichts gelang es ihm, das Motorrad samt Beifahrerwagen zum Stehen zu bringen, ohne umzukippen. Was war ihm vor die Reifen gelaufen? Der Nikolaus knipste seine Taschenlampe an.

Und da sah er das Dilemma. Dort lag ein kleiner Fuchs. Ohje, er hatte sich verletzt. Der Nikolaus kniete sich zu ihm nieder. »Armes Füchschen. Ich dummer alter Mann. Hab keine Angst, ich helfe dir.«

Der Nikolaus hob den kleinen Fuchs hoch und bettete ihn in den Beifahrerwagen auf den leeren Geschenkesack.

Nun hatte der Nikolaus keine Zeit mehr die Luft zu genießen, er schaltete auf Flug um und raste durch die Nacht, dicht bei den Sternen, am Mond vorbei und zu seinem Wolken Schloss.



Kinder Öko-Wärmflasche

„Herr Fuchs“ blau + „Frau Fuchs“ rot

Art.-Nr. 0092 + 0094

www.frosch-shop.de

www.hugo-frosch.de

Der Nikolaus und der Fuchs

Seite 2

Seine Wichtel warteten schon auf ihn mit einer großen Kanne heißem Tee. Nach der erledigten Arbeit setzten sie sich gewöhnlich zusammen und der Nikolaus erzählte die tollsten Geschichten von seinen Fahrten. Doch dafür blieb dieses Mal keine Zeit.

Der kleine Fuchs musste versorgt werden, er jaulte ängstlich.

Die Wichtel, in ihrer besonnenen Art, beruhigten den Fuchs. Wichtel Nummer Zwei hatte einen Abschluss als Doktor, er tastete den Fuchs vorsichtig ab und stellte eine gebrochene Vorderpfote fest. Doktor Wichtel verband die Pfote und gab den Fuchs in die Obhut von Wichtel Nummer Sechs. Das war der Tierpfleger, der dem Fuchslein frisches Wasser und einen Napf voll Futter brachte. Von all den vielen Wichteln und dem Nikolaus war der Fuchs eingeschüchtert und trank nur einen kleinen Schluck Wasser.

Der Nikolaus hob den Fuchs hoch und legte ihn auf eine warme Decke, nah ans Feuer. Dann setzte er sich in seinen Sessel, die Wichtel versammelten sich darum, hockten sich auf die Sessellehne, auf den Boden oder den Beistelltisch neben dem Kamin. Der Nikolaus erzählte von seinen Erlebnissen in diesem Jahr. Dabei tranken sie köstlichen Tee. Sie lachten herzlich, als er von dem kleinen Mädchen erzählte, das den Nikolaus beinahe erwischte hätte, während er ihren Stiefel befüllte. Mit einem beherzten Sprung hatte er sich von ihren Blicken ins Badezimmer gerettet, warf dabei den Korb mit der dreckigen Wäsche um und landete im Katzenklo.

Der Nikolaus und der Fuchs

Seite 3

»Alles in allem, war dieses Jahr ruhig, abgesehen vom Fuchs.« Der Nikolaus sah den schlafenden Fuchs an. »Er braucht einen Namen.«

Die Wichtel stimmten dem Nikolaus freudig zu. Sie riefen Namen kreuz und quer durcheinander.

Rudi, Dursti, Foxi und Schnuckie waren die beliebtesten Vorschläge. Doch der Nikolaus wehrte ab. »Wir können den Fuchs doch nicht Schnuckie nennen. Habt ihr keine besseren Ideen?«

Die Wichtel schwiegen.

Der Fuchs erwachte, er setzte sich auf und gab ein müdes Bellen von sich. Die Wichtel antworteten im Chor »Oh!«

Und somit nannten sie den kleinen Fuchs Bello.

Jedes Jahr im Dezember begleitete Bello den Nikolaus zur Erde, und kehrte immer wieder mit ihm zurück.

Gemeinsam mit den Wichteln und dem Nikolaus lebte Bello ein glückliches Leben im Wolkenschloss und war nie wieder allein!